



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XVII. Cap. Die Zeit ist allzeit gut.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

Das XVII. Capitel.

Die Zeit ist allzeit gut.

Ein Sach ist allzeit gut vnd nutzlich / die Kleider zerbrechen / die Häuser werden baufällig / die Maurwerck fallen ein / die Baum verwecken / die Kräuter verderben / die Hund lauffen sich auß / die Pferd mit Ziehen erlegt / vnd endlich das fürnemste Geschöpf / der Mensch wird zu allen Verrichtungen vntichtig. Allein die Zeit ist allzeit gut. Der heutige Tag ist an sich selber eben so gut / als derjenige / an welchem Adam das erstemahl Sonn vnd Mond sah. Der Zeit schad kein Alter / sie bringet das Alter. Es ist nicht allzeit gut aderlassen / gut baden / säen / pflanzen / Holz hauen / arzneyen / etc. Aber es ist allzeit gut über seine Sünd Reu vnd Leyd haben / zu Gott schreyen / vnd vmb Gnad bitten / da machet die Stern-Sucker keinen Außnam. Man sagt / wie die Leuth / also die Zeit: guldene Leuth / guldene Zeit: böse Leuth / böse Zeit: als wann in der Zeit ein sittlicher Wandel

stehete/ vnd sich die Zeit nach dem Menschen/
vnd nicht vil mehr der Mensch nach der Zeit
sich richten müste. Aber diß ist ein Miß-
verstand/ keiner klage die Zeit an/ dann sonst
gibt er sich schuldig / sie ist vnschuldig / vnd
wir seynd schuldig : sie weiß vmb kein
Sünd / zeigt vns doch die Sünd / vnd ist
gleichwohl ohne Sünd / zu vnserem Zweck
schicken sich jenes dem Namen nach Engli-
schen Dichters in teutsche Sprach übersetzte
Reimen :

Was klagt der Mensch vil die Gebräuch vnd
Zeiten an /

Und sagt : Es habens nur Gebräuch vnd Zei-
ten gethan ?

Es steht kein Laster in der Zeit / noch in den
Sitten /

Wann wir nur selbst nit auß den Tugend-
Weeg schritten. (a)

Es hat die Zung was gemein mit der Zeit.
Die Zung ist das beste vnd böseste Glied am
menschlichen Leib. Daher sagt der Poët:

- - Lingua mali pars pessima serui. (b)

Die Ursach ist : Dann mit der Zungen bet-
ten vnd fluchē / loben vnd lästern wir Gott.
Also ist die Zeit / nachdem mans braucht /
das

das beste/ oder böseste. Die Seelige vnd
 Heilige können nicht genug loben vnd rüh-
 men diß edle Geschöpf/ die Zeit; die Ver-
 dambte aber nicht genug verfluchen/ selb-
 malen sie auch die Stund/ in welcher sie ge-
 bohren/ vnd auf die Welt kommen / ewig
 vermaledeyen; dann disen ist es in Ursprung
 ihrer Verdambnuß: Jenen aber ein
 hülff vnd Befürderung zum ewigen Leben.
 Die Zung des Gerechten ist köst-
 liches Silber. (c) Der rechte Braut
 der Zeit ist köstlicher als Silber. Todt vnd
 Lebē stehet in der Hand der Zung.
 (d) Die Zeit bringt Leben vnd Todt.
 Laß dich dein Zung nicht fangen
 noch zuschanden machen. (e)
 Laß dich in der Zeit von der Welt vnd Fleis
 nicht fangen/ vnd ewig zuschanden machen.
 Dann wann du einmahl in der Unschuld
 Zeit entrunnen bist/ kans dir nicht mehr
 noch schaden / noch nutzen. Verhüt
 derowegen/ daß du nicht in der

fallest bis in den Todt / vnd das
dir niemand helffen möge. (f)

(a) O Wenus lib. 3. Epigram. 117. (b) Juvenal.
Satyr. 9. (c) Prov. 10. v. 20. (d) Ibid. 18. v. 21. (e) Eccli. 5.
v. 16. (f) Ibid. 28. v. 30.

Das XVIII. Capitel.

Die Zeit dienet Jederman.

Niemand kan zween Herren dienen
spricht durch den Mund Matthæi (a)
die ewige Wahrheit. Was niemand kan:
kan die Zeit / so Jederman zu Diensten ist.
Sie wartet nicht fleissiger auß dem Geist-
lichen / als dem Weltlichen: dem Reichen
als dem Armen: Sie begnadet alle vnd jede
mit gleicher Treu ohne Respect oder Abses-
hen auf die Persohnen / kein treuerer Diener
kan nicht seyn / als welcher niemahlen von
vns weicht. Das rothe Meer hat sich zu
Dienst des Israelitischen Volcks also zer-
theilt / das sie mit truckenem Fuß durchmar-
schiren können / herentgegen die Egyptier
erträncket / mit diser Überschrift besinnre-
chet: Non omnibus servio, ich diene nicht
Jes